©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

der Direktion der Museen im Komitat Csongrad / Ungarn an einem archäologischen Kongreß in Szentes mit einem Referat über die urgeschichtliche Anlage von Gusen teil.

Manfred Pertlwieser und Vlasta Tovornik

Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte

Innerer Dienst: Der innere Dienst wurde durch die Vorbereitungen für die Ausstellung „Die Bildhauerfamilie Schwanthaler" stark beeinträchtigt. Frau Dr. Wied führte eine Inventur der Glas- und Zinnsammlung durch. Prof. R. W. Litschel führte die Inventarisation der Bestände des Hessenregimentes und der Zweier-Schützen fort. Eine großzügige Leihgabe aus Privatbesitz ermöglichte die Aufstellung einer neuen Gangvitrine (Schloß 1. Stock), in der mit Beistellung von eigenen Beständen Gold- und Silberarbeiten sowie Tischgeschirr aus Marmor und Serpentin des 17.—19. Jahrhunderts gezeigt werden. Einzelne wertvolle Leihgaben wurden in die Schausammlungen der spätmittelalterlichen Kunst und der Renaissance eingereiht.

Die Abteilung beteiligte sich mit Leihgaben an der Ausstellung des Landes Niederösterreich „Die Renaissance in Österreich". Wie in den vergangenen Jahren wurde der Berichterstatter bei Kunstdiebstählen von der Fahndungsabteilung der Gendarmerie als Sachverständiger beigezogen.

Die Landesausstellung „Die Bildhauerfamilie Schwanthaler". Prof. Litschel war mit der Durchführung der Werbung beauftragt. Er veranlaßte 32 Presseaussendungen, ihm oblagen die Gestaltung und Leitung sämtlicher Pressekonferenzen in Regensburg, München, Salzburg und Reichersberg. Überdies organisierte er 61 Journalistenempfänge und betreute einzelne Berichterstatter. Neben der Durchführung der gesamten Straßenwerbung im Inland oblag ihm auch die Zusammenarbeit mit den Fremdenverkehrsverbänden des In- und Auslandes. Schließlich gestaltete Prof. Litschel 18 Rundfunksendungen zu diesem Thema und arbeitete am offiziellen Fernsehfilm mit.

Der Berichterstatter schloß zu Beginn des Berichtsjahres das Manuskript für den Katalog ab; dabei durfte er die umfangreichen Notizen des verstorbenen Schwanthaler-Forschers Hofrat Max Bauböck, Ried, benützen.

Am Antransport, der Aufstellung und am Abbau der Ausstellung waren außer dem Gefertigten fünf Bedienstete des Landesmuseums beteiligt. Der Gefertigte war eine Woche zum Antransport der Leihgaben und fünf Wochen bei der Aufstellung, 2 Tage am Abbau und Rücktransport eingesetzt. Überdies verrichtete er sieben Wochen Anwesenheitsdienst in der Aus-

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

stellung, wobei ihm auch die Ausbildung der Führer anvertraut war. In der Ausstellung selbst führte er 67mal und hielt 5 Lichtbildervorträge zur Einführung in das Problem der Familie Schwanthaler. In diesem Zusammenhang unternahm er auch 5 Rundfahrten mit Reisegruppen durch das Innviertel. Während der Anwesenheit wurden dem Gefertigten zahlreiche Plastiken zur Bestimmung vorgezeigt.

FI. Moritz fertigte zusammen mit VB. Ott die Ausstellungsmöbel an und richtete in 13wöchiger Arbeit die Ausstellung ein; am Abbau waren die beiden 3 Wochen beteiligt. FI. Mauhart tapezierte zusammen mit VB. Guth die Ausstellungsräume. Überdies führte er die Plakatierung im Zuge der Straßenwerbung durch. Er war inkl. der Abbauarbeiten insgesamt 7 Wochen beschäftigt. FI. Raffetseder restaurierte in der Werkstätte des Schloßmuseums eine Reihe von Exponaten, war dann als Transportbegleiter zur Abnahme von Plastiken von Altären etc. eingeteilt. Im Stift Reichersberg wurde er zur Restaurierwerkstätte des Bundesdenkmalamtes als Bildhauer abgestellt. Vor der Eröffnung montierte er auch die Sicherungsanlagen an den Exponaten. Beim Abbau, der Rückführung und der Montage der Leihgaben an ihrem ursprünglichen Aufstellungsort wurde er neuerdings verwendet. Er hat insgesamt 13 Wochen für die Ausstellung gearbeitet. Frau Dr. Wied leistete 10 Tage Anwesenheitsdienst.

Die Kunstsammlung „Univ.-Prof. Dr. Walter Kastner": Noch während der Landesausstellung wurde der Berichterstatter von der Direktion verständigt, daß er am 10. 10. einen Teil der umfangreichen privaten Kunstsammlung in Wien zu verpacken und zu übernehmen hat. Die größeren Exponate waren mit einem Transport am 16. 10. im Schloß zu übernehmen. Anschließend war die Ausstellung von 350 Exponaten in vier Räumen des Schloßmuseums durchzuführen.

Prof. Kastner hatte bereits 10 Jahre vorher dem Landesmuseum mitgeteilt, das er Willens wäre, nach seinem Ableben die große Sammlung dem Lande Oberösterreich als Legat zu vermachen. Aus verschiedenen Gründen hatte er sich noch zu Lebzeiten zu der Schenkung entschlossen. Über die Bestände dieser Sammlung und die Aufstellung wird im nächsten Bericht referiert werden.

Andere Ausstellungsvorhaben: Während der Aufstellungsarbeiten für die Schwanthalerausstellung trat das Prämonstratenserstift Schlägl an den Berichterstatter heran, für das Jahr 1975 eine Ausstellung des Stiftsbildhauers Johann Worath (1611 bis 1680) vorzubereiten. Im Berichtsjahr konnten wegen der Übernahme der Kastner-Sammlung nur informative Gespräche geführt werden. Weiters wurde dem Gefertigten der Auftrag gegeben, bei den für 1976 geplanten Landesausstellungen

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

„Der oberösterreichische Bauernkrieg 1626" und der „Hl. Wolfgang" mitzuarbeiten und Vorschläge zur Gestaltung der kunst- und kulturhistorischen Abschnitte einzureichen.

Publikationen: Frau Dr. Wied veröffentlichte im I. Teil des 119. Bandes dieses Jahrbuches eine Übersicht über die nachmittelalterlichen Plastikbestände der Abteilung. Prof. Litschel veröffentlichte im Berichtsjahr: „1934 — Das Jahr der Irrungen"; „Schwung und Glanz von Meisterhand — Barocke Plastik aus dem Schwanthalerkreis" und „Kunststätten in Oberösterreich" — zweite, erweiterte Auflage; Der Gefertigte referierte im Ausstellungskatalog über die Familie Schwanthaler als Individuum und steuerte für das Buch „Schwanthalerkrippen" von Wastel Fanderl im Rosenheimer Verlagshaus ebenfalls einen Beitrag über die Familie dieses Bildhauergeschlechtes hinsichtlich des Krippenbaues bei.

Dr. Benno Ulm

Graphische Sammlungen

Erwerbungen: Im Jahre 1974 betrug der Zuwachs 292 Werke mit 371 Blättern. Den größten und bedeutendsten Bestand bildet darunter mit 120 Blättern die Graphik der 1970 übernommenen Kunstsammlung Ferdinand Pierer, Wien (Malerei und Graphik des 19. Jahrhunderts), welche im Berichtsjahr laut Vertrag ins Eigentum des Landes Oberösterreich überging und somit ins Inventar des Landesmuseums aufgenommen werden konnte. Die graphischen Sammlungen erfuhren dadurch in verschiedenen Belangen wertvolle Ergänzungen und Bereicherungen. Vor allem sind nun eine ganze Reihe bedeutender Wiener und österreichischer Künstler des 19. Jahrhunderts mit qualitätsvollen Werken der Zeichenkunst und der Aquarellmalerei repräsentativ vertreten. Zugleich ergibt sich auch vom Thematischen her eine willkommene Erweiterung bzw. Ergänzung verschiedener in den Sammlungen bisher schwächer vertretener oder überhaupt noch fehlender Sparten.

Neben vielen österreichischen Landschaftsmotiven und Ansichten bieten die in der Sammlung Pierer enthaltenen Aquarelle auch einige oberösterreichische Veduten, wie Jakob Alts Ansicht von Steyr (1843), Rudolf von Alts großartige Darstellung des Pacheraltars von St. Wolfgang (1855), den Blick auf Gmunden von Josef Kriehuber (1837) oder die beiden dem Bereich von Oberösterreich entstammenden Genrebilder des Linzer Aquarellisten Alois Greil (1841—1902). Außer dem berühmten Rudolf von Alt (acht Blätter) und seinem Vater Jakob sind mit qualitätsvollen Landschaftsaquarellen u. a. vertreten Thomas Ender (1793—1875), Joseph Höger (1801—1877), Tobias Raulino (in

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: 120b

Autor(en)/Author(s): Ulm Benno

Artikel/Article: Oberösterreichisches Landesmuseum. Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte. 28-30